

Wirtschaft kon

NEU-ULM

Honold Logistik
Reifenlogistik24

Der Neu-Ulmer Logi-ter Honold hat sich m Prozent an der inhab Firma Reifenlogistik2 berg) beteiligt. Der K de nicht genannt. Dar Honold nach eigenen Position in der Reife Deutschland. Die Rei GmbH ist eine der be Reifenvertei-Spediti Deutschland und wur Sterzinger gegründet. den gehören nahezu a ten Reifenhersteller u wichtigen Reifenlogis Deutschland. Sterzinger Rahmen einer Genera einen „würdigen“ Par und in Honold gefund ternehmen verfügt üb in Nürnberg und Diel

NEU-ULM

Arbeitskreis Sch
Wirtschaft feiert

Der Arbeitskreis Schu Neu-Ulm feierte jetzt jähriges Bestehen. Des Bereichs Wirtscha Brugger und die Gescl Brigitte Schilling (Spa Ulm - Illertissen) wur desverband Schule Wi der Ehrennadel in Silb zeichnet – „in Würdi erkennung der heraus Leistungen und des be Einsatzes für die Zusa von Schule und Wirts leben den Markenkerr Wirtschaft: Echt. Prof netzt. Sie sind Ermögl Schulaufsichtsdirekt Ans in seiner Funktion als Landesarbeitsgemeins die Auszeichnung über

ULM

860 Ulmer Firme
droht ein Bußgek

Zu Beginn des neuen J Bundesagentur für Ar terlagen zur Überprüf schäftigungspflicht sch derter Arbeitnehmer v zum 31. März müssen geber ihre Daten an di ständige Arbeitsagentu teln. Weil der Rücklau pend erfolgt, weist die beitsagentur auf die Ki in einer Pressemitteilu vate und öffentliche Ar regelmäßig zwanzig Be oder mehr sind verpflidestens fünf Prozent ih plätze mit schwerbehir beitnehmern zu besetz füllung der Fünf-Proz wird von der Agentur f jährlich überreichte

gewerkschaft
will mehr
Betriebsräte
Das der Chef der
IG-Metall plant

Als Günter Frey bleibt 1. Be-htigter der Industriege-haft (IG) Metall Neu-Ulm/rg, die 7300 Mitglieder Der mit 97 Prozent der Stim-er Delegierten wiedergewähl-bemängelte in seiner Rede, der Region Neu-Ulm/Günz-er viele Unternehmen nicht t-anden seien. „Tarifvereinba-fallen nicht einfach vom l.“ Diese müssten auch ge-ssive Widerstände durchge-orden.

Zustand der Tariflosigkeit ir die Beschäftigten fatale kungen, denn sie verdienen gleichbarer Tätigkeit im chnitt 30 Prozent weniger. der Überzeugung, dass „die tigten in nicht tarifgebunde-trieben den gleichen An-auf Tarifierhöhungen hätten, tarifgebundenen Arbeitneh-er hält als gewerkschaftliche e fest: „Gerecht geht nur mit rtrag.“ Deshalb werde die all in dieser Tarifrunde ver-belegschaften aus Betrieben rirfindung einbeziehen, um ifbindung zu steigern. Die arifverträge laufen am 31. dieses Jahres aus, die Frie-denspflicht endet in der Nacht zum 29. April.

Außerdem gebe es zu viele Unternehmen, in denen die demo-kratische Beteiligung der Beschäftigten nicht statt-finde. Diesen Zu-olle und müsse die IG Metall rn. Dabei gelte das Ziel: betrieb ohne Betriebsrat.“ en Wahlen: Peter Hübler (Produktion, Neuburg) mit 95 Prozent erneut als 2. ntlicher Bevollmächtigter Der Ortsvorstand der Ge-elle IG Metall besteht aus elf Mitgliedern aus den Be-der Region. In den Ortsvor-urden folgende Personen ge-Garin Betz (Oetinger Wei-), Richard Cramer (Evoqua g), Robert Rainer Grocholl t), Rudolf Hochberger r Neu-Ulm), Horst Hofer (benhausen), Margit Mes-d (Wanzl), Dieter Mick ellenberg), Ulrike Rieber (Anlagenbau Krumbach), Winkler (BWF Group Of-Johann Wisura (Kögel turtenbach) und Fuad Yusi-oth). (az)



Die Aluminium-Fassade einschließlich Verglasung der Ulmer Stadtbibliothek wurde von der Firma Dodel entwickelt.

Foto: Stefan Puchner



Ganz frisch: Alu-Fenster und Fassaden am Brückenhaus in Neu-Ulm.



Dodel-Metallbauarbeiten an der Ulmer Sparkasse.

Fotos: Alexander Kaya

Die Baumeister der Glas-Pyramide

Handwerk Kaum eine Firma ist mit den Ergebnissen ihrer Arbeit im Stadtbild so sichtbar wie die Fassadenspezialisten aus dem Hause Dodel. Der Chef erzählt von seinem Erfolgsgeheimnis

VON OLIVER HELMSTÄDTER

Ulm Brückenhaus in Neu-Ulm, die neue Chirurgie in Ulm, das Gebäude der Ulmer Museumsgesellschaft und die Glaspolygone der Ulmer Bibliothek: Wenn es um ungewöhnliche Fassaden aus Aluminium, Stahl und Glas geht, sind sehr oft die Metallbauer der Ulmer Firma Dodel beteiligt. Das Unternehmen mit 250 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von jüngst 38 Millionen Euro zählt zu den führenden derartigen Anbietern der Branche im Süden der Republik.

Warum sein Handwerksbetrieb gefühltermaßen bei jedem spektakulären Neubau den Zuschlag bekommt, verrät Ralf Dodel bei einem Betriebsbesuch von Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer und Tobias Mehlich dem Hauptgeschäftsführer. „Wir suchen immer das Ungewöhnliche.“

Als Dodel junior vor 15 Jahren neben seinem Vater Josef Dodel Geschäftsführer wurde, habe er bewusst den Weg hin zur Spezialisierung auf ungewöhnliche Aufträge eingeschlagen. Denn Metall- und Fensterbauer gibt es viele. Sich zu

unterscheiden – das war die Herausforderung. Als Durchbruch bezeichnet Dodel den Moment, als seine Firma den Auftrag zur Verglasung der pyramidenförmigen Ulmer Zentralbibliothek bekam. Eine Herausforderung: Denn der Auftrag mit einem Volumen von 3,5 Millionen Euro sprengte sowohl in Umfang als auch Komplexität alles bislang da gewesen. 12,7 Millionen Euro hat das 35 Meter hohe Gebäude insgesamt gekostet, das einst von der ZDF-Kultursendung Aspekte zu Deutschlands „schönster Baustunde“ gekürt wurde. Und die Firma Dodel wuchs an dieser Herausforderung. Die bundesweiten Schlagzeilen spülten den Dodels weitere Aufträge in die Bücher, sodass die Mitarbeiterzahl seit 1999 von 160 auf nun 250 anstieg.

Sieben Projektteams decken derzeit die komplette Wertschöpfungskette ab – was so etwas wie ein Erfolgsgeheimnis sei. Von der ersten Planung am PC nach den Vorstellungen des Architekten zu den statischen Berechnungen über die Herstellung der Fassadenelemente in den eigenen Werkhallen im Donautal bis hin zur Montage auf der Bau-

stelle. Die Dodels decken sämtliche Arbeitsschritte mit eigenen Mitarbeitern ab. Das hat sich längst zu Daimler und Co. rumgesprochen. Denn repräsentative Bauten der Größen der Automobilindustrie glänzen derzeit fast durchgängig mit Fassaden aus Aluminium, Stahl und Glas. So ist Dodel am Neubau von „Bürogebäude 128“ im südöstlichen Bereich des Daimler-Werksgeländes in Untertürkheim mit einem Acht-Millionen-Euro-Auftrag beteiligt. Und auch Audi setzt bei einem Neubau in Ingolstadt auf Ulmer Fassaden und Fenster für insgesamt 9,6 Millionen Euro.

Ralf Dodel betont, dass er einen Handwerksbetrieb führe und kein Unternehmen aus der Industrie. Wachstum um jeden Preis komme nicht infrage. Das Handwerk sei sein Metier. „Wir setzen auf Qualität.“ Und so ist es für ihn nicht verlockend, in Singapur oder etwa Katar an Glaspalästen mitzuwirken.



Ralf Dodel